

Herausgegeben am Donnerstag, dem 01.03.2007

Monatsrückblick Februar 2007 Rückblick Winter 2006/2007

Monatsrückblick Februar 2007– Berlin Dahlem:

Mit einem Klimamittel von 3,6°C fiel der Februar um 3,0K zu warm aus, er erreichte damit nicht die Rekordwerte der beiden Vormonate. Während im Januar die Temperatur an 8 Tagen über die 10°C-Schwelle stieg, war dies im Februar nur an 3 Tagen der Fall, wobei am 28. 2. der Höchstwert von 12,2°C erreicht wurde. West- und Südwestlagen traten deutlich seltener als in den ersten beiden Wintermonaten auf, und subtropische Meeresluft kam kaum bis zum Berliner Raum voran, so dass Wärmeextreme ausblieben. Kurzfristig (um den 10. und 23.2. herum) setzte sich hier auch kalte Luft arktischen Ursprungs durch, die aber nur einen Eistag zur Folge hatte (normal 6 Eistage). Auch das Monatsminimum, das am 11.2. auftrat, lag mit -5,5°C verhältnismäßig hoch. Schnee in nennenswerter Menge fiel in Berlin nur am 7. und 8. 2., wobei sich hier mit maximal 5 cm Schneedecke vorübergehend eine weiße Winterlandschaft einstellte. Recht häufig fiel Niederschlag (an 17 statt an 14 Tagen), so dass der Februar mit einer Gesamtmenge von 52,7 Liter pro Quadratmeter um 44% zu naß wurde. Dagegen zeigte sich die Sonne seltener als üblich: Sie schien nur an 66,5 Stunden, das sind 92% des vieljährigen Mittelwertes.

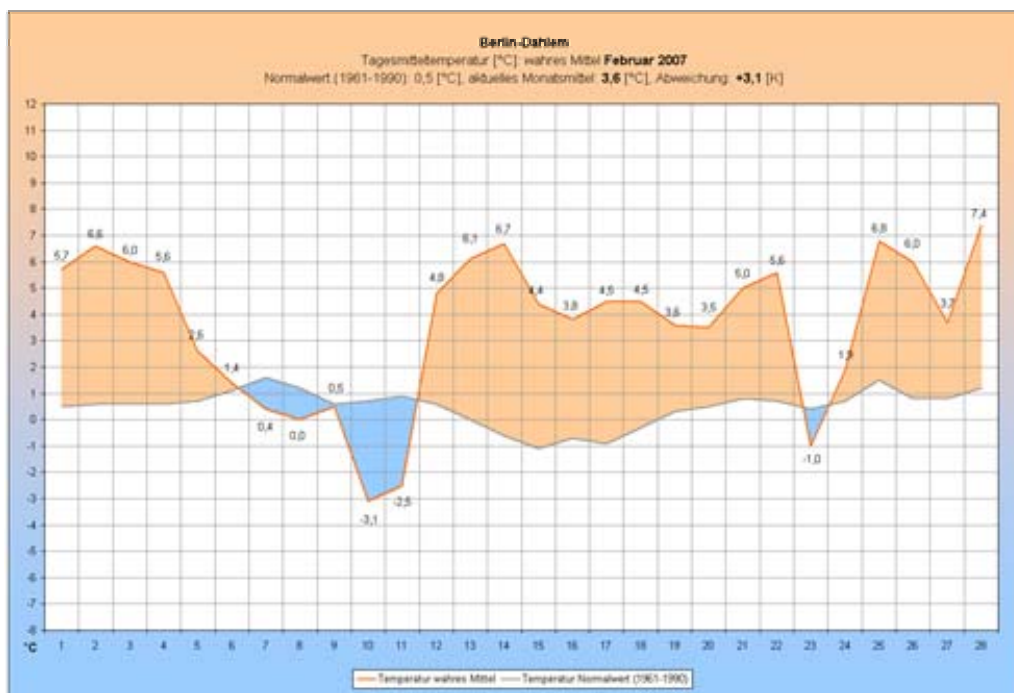


Abb.: Tagesmitteltemperatur und Normalwerte für Berlin-Dahlem

Weitere klimatologische Mittelwerte von Berlin-Dahlem für den Monat Februar 2007 finden Abonnenten in der monatlichen Beilage zur Berliner Wetterkarte.

Monatsrückblick Februar 2007 - Deutschland

Nicht nur in Berlin, sondern in ganz Deutschland war der Februar zu warm: Die geringsten positiven Temperaturabweichungen traten im Küstenbereich auf, wo die Temperatur teilweise nur 2,2K über dem vieljährigen Mittel lag (mecklenburgisch-vorpommersches Küstengebiet), während hauptsächlich im Süden unsere Landes der Monat um mehr als 4K zu warm war (z. B. Regensburg +4,7K). Die höchste Temperatur gab es am 16.2. mit 17,5°C in Aachen. Niederschlag fiel reichlich, überwiegend als Regen. Nur vereinzelt machte sich die Leewirkung von Gebirgen durch ein Defizit bemerkbar wie z. B. in Gera, wo nur 76% der mittleren Monatssumme erreicht wurde, sonst lagen die Mengen über 100%, örtlich sogar über 200% wie z. B. in Seehausen, wo 239% registriert wurde. Die Sonne ließ sich dagegen allgemein nur wenig blicken, und in List auf Sylt erreichte die Sonnenscheindauer sogar nur 39% des vieljährigen Durchschnittswertes. Lediglich im Süden Bayern wurde mehr als 100%, vereinzelt sogar mehr als 140% gemessen.

Weitere Auswertungen der Klimatologischen Mittelwerte von Deutschland und Europa für den Monat Februar 2007 finden Abonnenten in der monatlichen Beilage zur Berliner Wetterkarte.

Rückblick Winter 2006/2007– Berlin Dahlem:

Nachdem der Dezember und Januar Rekordmitteltemperaturen gebracht hatte, fiel nun der Februar ebenfalls zu warm aus, wenn auch seine Temperatur deutlich unter den bisherigen Rekordwerten blieb. Insgesamt gab es hier mit einem Klimamittel von 4,8°C (Abweichung +4,3K) den bisher wärmsten Winter seit mindestens 1908, dem Beginn der Dahlemer Beobachtungsreihe. Er übertraf damit noch deutlich den bisher wärmsten, der 1974/75 aufgetreten war: Damals betrug die Mitteltemperatur 3,7°C. Der Witterungsverlauf war aber ähnlich: Dezember 1974 und Januar 1975 wiesen Rekordmitteltemperaturen auf, während der Februar nur geringfügig zu warm ausfiel. In jenem Winter gab es nur einen Eistag, während 2006/2007 an 3 Tagen die Temperatur nicht über den Gefrierpunkt stieg. Man muß ca. 250 Jahre zurückgehen, um in der Berliner Beobachtungsreihe einen ähnlich warmen Winter zu finden: Der Winter 1755/56 war um etwa 5 K zu warm! Auch er trat in einer etwa 15-jährigen Periode auf (1750 – 1765), in der es wiederholt sehr milde Winter und extrem heiße Sommer gab. Ursache der sehr milden Witterung des nun zu Ende gegangenen meteorologischen Winters war das gehäufte Vorkommen zyklonaler West- bis Südwestlagen insbesondere im Dezember und Januar, die für die ständige Zufuhr milder Meeresluft teilweise subtropischen Ursprungs sorgten. Kaltluftvorstöße blieben zwar in allen drei Wintermonaten nicht aus, doch waren sie sehr kurz. Die kältesten Nächte gab es am 25./26.1. mit -8,2°C, während der wärmste Tag am 5. 12. mit 15,1°C fast einen Rekordwert brachte. An 59 statt an 50 Tagen fiel meßbarer Niederschlag, dessen Gesamtsumme mit 198,4 Liter pro Quadratmeter den vieljährigen Mittelwert (134,3 Liter pro Quadratmeter) noch um 48% (64,1 Liter pro Quadratmeter) übertraf. Trotzdem schien die Sonne länger als üblich, ließ sie sich doch an 165,4 Stunden statt an 155,1 Stunden blicken (Überschuss 7%). Das bemerkenswerteste Wetterereignis war wohl der Orkanwirbel KYRILL, der in Berlin-Dahlem in Böen Windstärke 12 brachte (34,5 m/s). Es war die zweithöchste Windgeschwindigkeit, die hier gemessen wurde. Auffallend waren an diesem Tage auch die heftigen Gewitterregen, die innerhalb weniger Stunden mehr als 20 Liter Niederschlag pro Quadratmeter brachten: Insgesamt fielen 24-stündig am 18.1. 45,0 Liter, das war schon fast ein Viertel des Gesamtniederschlages des vergangenen Winters.

Ihr Berliner Wetterkarten-Team

www.berliner-wetterkarte.de